



Markus Lüpertz (am Piano) musizierte zur Eröffnung der Ausstellung selbst. Links Vibraphonist Wolfgang Lackerschmid. Fotos: Christina Kirsch

## Handfeste Figuren voller Kraft und Poesie

**Vernissage** Die Ausstellung mit Werken von Markus Lüpertz in der Galerie Schrade im Schloss Mochental ist eröffnet. Gäste erlebten den Maler als Pianisten. *Von Christina Kirsch*

Wenn sich die parkenden Autos in Mochental entlang der Straße aneinander reihen, ist das ein untrügliches Zeichen für eine Ausstellungseröffnung im Schloss mit viel Publikum. Am Sonntag lockte nicht nur ein bekannter Maler in die Galerie Schrade, sondern auch ein Konzert der Spitzenklasse mit acht teils sehr bekannten Musikern. Malerfürst Markus Lüpertz, der sich in Mochental als eleganter Exzentriker mit edlem Krückstock und breiten Manschetten gab, setzte sich höchstpersönlich ans Piano und hatte sichtlich Freude am Musizieren.

### Gedicht vertont

Es begann mit einer Gedichtvertonung. „Markus hat mir mal ein Bühnenbild gemalt, und ich habe ihm dann seine Gedichte vertont“, erzählte der in Ehingen geborene Vibraphonist Wolfgang Lackerschmid nach dem Konzert. Seine Ehefrau, die Sängerin Stefanie Schlesinger, interpretierte das Gedicht „Die Marmorbank“, und es entstand eine gewaltige Jazz-Session mit Trompete, Sax, Harfe, Bass und Drums. Die Sängerin nahm das Stakkato des Trompeters auf und entwickelte einen sirenenhaften Gesang, in



Markus Lüpertz erklärte die Skulpturen zu den Sternbildern.

den die anderen Musiker einfließen. Die Improvisationen schienen auch Markus Lüpertz viel Freude zu bereiten, denn er ignorierte die fragenden Blicke Wolfgang Lackerschmid, der wohl nach 20 Minuten auch für ein Ende der Improvisationen bereit war.

Mehr als 250 Besucher drängten sich für das Konzert in der Kapelle und auf der Empore. Unzählige Handys wurden gezückt, und Fotografen robbten sich so nahe wie möglich an die Musiker heran. Nach der fulminanten Eröffnung konnten die 167 Bilder und Skulpturen betrachtet werden, die sich in der Galerie über drei Stockwerke ziehen. Galerist

Ewald Schrade stellt vor allem Serien aus. Die Holzschnitte aus der Serie „Mykenisches Lächeln“ versprühen geheimnisvollen Zauber und werden von den gegenüber gehängten Raben mit offenen Schnäbeln bekrächzt. Auf der Empore kann sich der Besucher in das „Arkadische Manifest“ vertiefen, das mit antiken Säulen und Fragmenten von antiken Skulpturen illustriert ist.

### Odyssee ohne Hände

„Atmosphäre ist das, was ein Bild vermittelt...“ ist in den Blättern des Manifests zu lesen. Umfangreich ist auch der Zyklus mit Lithographien, die den Heiligen Michael mit und ohne Schwert darstellen. Michael ist stets in Bewegung. Lüpertz zeichnet ihn gequält und kämpferisch. Die mythologische Figur Odysseus erscheint bei Lüpertz ohne Hände und Wolfgang Amadeus Mozart kommt mit weiblich breiten Hüften daher. Die Skulptur seines Widersachers Ialero ist in giftiges Gelb getaucht.

Die Ausstellung zeigt auch den Schriftsteller Hölderlin, Herkules und Dionysos. Bei Lüpertz kann man entlang der Mythologie spazieren und begegnet durchwegs handfesten Figuren voller Kraft und Poesie.

### Ausstellung bis zum 24. Juli

**Biographie** Markus Lüpertz wurde am 25. April 1941 in Reichenberg geboren. Er zählt zu Deutschlands bekanntesten Künstlern der Gegenwart. Lüpertz nahm im Jahre 1974 eine Professur für Malerei an der Staatlichen Akademie der Künste in Karlsruhe an, wo er bis zum

Jahre 1986 tätig war. Anschließend erhielt er eine Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. 1988 wurde er deren Direktor.

**Ausstellung** Zur Eröffnung in Mochental spielten Markus Lüpertz (Piano), Ryan Carniaux (Trompete), Gerd Du-

deck (Sax), Sigrid Haselmann (Harfe), Joe Hertenstein (Drums), Wolfgang Lackerschmid (Vibraphon). Stefanie Schlesinger (Voc) und Frank Wolny (Bass). Die Ausstellung läuft bis 24. Juli. Öffnungszeiten Dienstag bis Samstag 13 bis 17 Uhr, Sonn- und Feiertage 11 bis 17 Uhr.